



Synodaler Weg | Wichtige Themen in den Blick nehmen

Die Katholische Aktion hat sich österreichweit auf einen Synodalen Weg gemacht. Dieser hat vier Etappen:

1. Es werden Ideen für zwei „Bereiche“ gesammelt: Ideen für Aufgaben unserer Kirche in der Welt von heute (Gaudium et spes) und Ideen für eine angemessene Kirchengestalt (Lumen gentium).
2. Die Ideen werden in einem zweiten Schritt online priorisiert. Am Ende soll es für beide Bereiche jeweils drei vorrangige Themen geben.
3. Für diese Themen werden Arbeitsdokumente erstellt,
4. welche schließlich auf einer österreichweiten Synodalversammlung der KAÖ, aber auch in einzelnen Diözesen besprochen und verabschiedet werden sollen.

Der erste Schritt ist inzwischen getan. Das mit ersten Ideen versehene Dokument wurde von Gruppen und Gliederungen, aber auch von Einzelpersonen mit weiteren Ideen angereichert. Es liegt eine beachtliche Liste mit vielfältigen Themen für beide Bereiche (Kirche und Welt; angemessene Kirchengestalt) vor.

ES GEHT UM EINE PRIORISIERUNG

Nunmehr geht es um die Priorisierung dieser vielen Themen, die mit Hilfe dieses Umfrage-Moduls vorgenommen werden soll. Sie sind herzlich gebeten, zur jeweiligen Idee eine Bewertung abzugeben. Dabei ist von Interesse, wie wichtig Ihnen die jeweilige Idee erscheint.

Die jeweils priorisierten drei Themen in beiden „Bereichen“ (Kirche in der Welt von heute; angemessene Kirchengestalt) werden weiter behandelt werden. Es werden (im dritten Schritt) erfahrene Personen aus KAÖ, aus der Wissenschaft und anderen Einrichtungen gebeten, kompakte Arbeitsunterlagen zu erstellen. In diesen wird das Anliegen entfaltet und begründet. Auch sollen konkrete Maßnahmen vorgeschlagen werden. Diese Arbeitsdokumente dienen als Unterlagen für den vierten Schritt, die Synodalversammlung.

WAS SIE ERWARTET

Auf den folgenden Seiten der Umfrage werden Themen zu den beiden „Bereichen“ in gebotener Kürze vorgelegt:

- 1. UNSERE AUFGABEN ALS KIRCHE IN DER WELT VON HEUTE (Gaudium et spes) sowie**
- 2. ZU EINER ANGEMESSENEN KIRCHENGESTALT (Lumen gentium)**

Die zu den einzelnen Themen einlangenden Ideen und Anregungen, die in den Texten der vorliegenden Priorisierungsumfrage nicht berücksichtigt werden, werden für den dritten Schritt (Erarbeitung von Arbeitsunterlagen) aufbewahrt.



Erster Bereich: „Die Welt brennt“: Aufgaben unserer Kirche in der Welt von heute (*Gaudium et spes*)

Die Kirche ist von ihrem Gründer in Dienst genommen, dass Gottes Reich sich auf der Erde ausbreitet und das Evangelium die Kulturen durchformt. Merkmal des Reiches Gottes aber ist das Heilen von Wunden, die der Natur, den Menschen und Völkern geschlagen werden: also Achtung vor der Mitwelt, Sorge um Gerechtigkeit international wie national, Freiheit und Frieden. Und dies alles beflügelt durch Gottes Geist.

Sehen – Urteilen – Handeln: Es gilt, die Welt von heute klar zu analysieren, die aktuelle Wirklichkeit sich genau anzuschauen und sie aus dem Blickwinkel des Evangeliums zu beurteilen, und auf Grundlage des Erkannten zu handeln. Beim „Urteilen“ werden die christlichen und katholischen Soziallehren zu Rate gezogen. Wir begrüßen eine schnelle Reaktion aus der Kirche zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen, um Stellungnahmen auf Basis des Evangeliums Gehör zu verschaffen. Um die sozialetische und politische Bildung zu fördern, braucht es einen Pool von Referenten/innen und ansprechbaren Experten/innen.

Unsere Kirche erfüllt ihren Dienst in der Welt von heute in konzertierter Zusammenarbeit mit politisch Verantwortlichen, zivilgesellschaftlichen Playern, anderen Konfessionen, Religionsgemeinschaften und Menschen guten Willens.

Auf den folgenden Seiten der Umfrage werden große Herausforderungen der Welt von heute, die auch unser Land betreffen, vorgestellt. Sie werden bei jedem der Themen gebeten mitzuteilen, wie wichtig es Ihnen ist. Im Zuge der Auswertung fließt Ihre Bewertung in die abschließende Priorisierung ein.



1. Klimafrage

Die Klimafrage wird die Weltgemeinschaft mehr fordern als die Pandemie. Sie zu meistern, wird wesentlich mehr an konsequentem Einsatz von finanziellen und ideellen Ressourcen für deren Bewältigung und für die Zukunft der nachfolgenden Generationen erfordern.

Teilaspekte: erneuertes Verständnis von „Natur“ und „Schöpfung“ als Mitwelt und nicht als nur nützliche Umwelt; Bevölkerungswachstum und ethisch verantwortbare Wege einer Begrenzung; Entwicklung eines erdverträglichen Lebensstils, Ernährungssouveränität.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

2. Der Weg zum Frieden

Krieg ist immer eine Niederlage der Menschheit. Nach wie vor kann sich die Menschheit atomar selbst vernichten. Der Weg zu nachhaltigem Frieden führt aber nicht über Waffen, sondern nur über mehr Gerechtigkeit: „Si vis pacem, para iustitiam!“ (Willst du Frieden, schaffe Gerechtigkeit!)

Teilaspekte: nukleare und konventionelle Abrüstung, sozial- und sicherheitsverträglicher Abbau der Rüstungswirtschaft und damit des Waffenhandels, zivile und gewaltfreie Formen der Lösung gegenwärtiger sowie vorhersehbarer neuer Konflikte um Wasser, Ackerböden, Rohstoffe etc.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig;
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



3. Migration und Flucht

Migration und Flucht sind je eigene Dauererscheinungen in der Geschichte der Menschheit. Beide werden in den kommenden Jahren zunehmen. Politische Konflikte, Naturkatastrophen und Hoffnungslosigkeit durch Dauerarmut werden häufiger Menschen in die Flucht treiben.

Teilaspekte: die auseinanderklaffende Schere zwischen arm und reich in der einen Welt; Minderung der Ursachen vor Ort; und weil dies nur schrittweise gelingt, braucht es Aufnahme derer, die sich vor Gewalt, aus Hoffnungslosigkeit und wegen der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen auf den Weg machen – auch zu uns. Es braucht eine europäische und eine nationale Migrations- und Asylpolitik. Ein wichtiger Aspekt ist, das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und Religionen nicht als Bedrohung, sondern als herausfordernde Bereicherung zu gestalten.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

4. Alte und neue Soziale Frage

Es besteht nach wie vor die „alte“ Soziale Frage. Sie zeigt sich in den Problemfeldern der Verteilungsgerechtigkeit, Einkommensgerechtigkeit und der Generationengerechtigkeit (Altersarmut). Diese „alte“ Soziale Frage wird durch eine „neue“ verschärft. Durch Digitalisierung und Roboterisierung in Teilen der Produktion werden Arbeitsplätze wegfallen und zugleich neue geschaffen. Der Übergang kann Generationen dauern.

Teilaspekte: die Arbeitslosigkeit der Jungen in vielen Ländern Europas; die Lebenschancen von Menschen mit Migrationshintergrund; Solidarität der sozial und ökonomisch „Starken“ den „Schwachen“ gegenüber.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



5. Geschlechtergerechtigkeit

Das friedliche Zusammenleben von Menschen basiert auf gerechten Strukturen in allen Bereichen ihres Lebens. Geschlechtergerechtigkeit und Gleichbehandlung verschiedener sexueller Orientierungen ist in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, auch in der Kirche, zu fördern und zu sichern.

Teilaspekte: Diversität an sexuellen Identitäten, die sich an der Schnittstelle von Biologie (sex) und Kultur (gender) ausbilden; keine Unterschiede in der Würde und im Anspruch auf gerechten Zugang zu den knapper werdenden Lebenschancen für alle, unabhängig von ihrer sexuellen Ausprägung.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

6. Wirtschaft und Arbeit

„Man muss der Freiheit immer Gerechtigkeit abringen!“ (Jean B. Lacordaire, 1802-1861) Dieser Grundsatz gilt auch für die Entwicklung moderner Gesellschaften in ihren Schlüsselbereichen Wirtschaft, Arbeit und Soziales. Als menschenfreundlich erweist sich eine ökosoziale Marktwirtschaft, welche die Freiheit des Wirtschaftens mit sozialer Gerechtigkeit und nachhaltigem Umgang mit der Natur verbindet. Einer sozialpolitisch engagierten Kirche ist daran gelegen, dass das konkrete Wirtschaften „nicht tötet“, sondern ein menschliches Angesicht behält.

Teilaspekte: Neubewertung der Ziele Kapitalvermehrung und Wirtschaftswachstum; Konsumismus und die in der Welt verbreitete wirtschaftliche Ausbeutung von Menschen; Kolonialisierung vieler Regionen der Erde durch mächtige Wirtschaftslobbys. Gemeinwohl und Menschenwürde gehören ebenso wie ökologische Sensibilität zu den Zielen des Wirtschaftens; das Steuersystem ist gerecht und nachhaltig zu gestalten – zu erwägen sind eine Besteuerung nicht-ökologischer Produkte und Produktionsweisen, Transaktions- / Digitalsteuer, Besteuerung von Vermögen und Erbschaften.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



7. Weiterentwicklung des Sozialen

Die Pflege wird zu einem immer drängenderen Problem. Angehörige, oft auch Kinder, vor allem aber (alleinerziehende) Frauen beuten sich selbst aus. Ihre Carearbeit wird nicht bezahlt, was sich in den Pensionen niederschlägt. Zu wenige Männer beteiligen sich an dieser Carearbeit oder sind dazu aus beruflichen Gründen nicht in der Lage.

Es wächst der Druck auf Sterbende und deren Angehörige am Ende des Lebens. Gewichtige sozialetische Fragen werden erwogen: Suizidbeihilfe, Euthanasie, Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Menschlichkeit einer Gesellschaft misst sich auch daran, ob jede und jeder in Würde sterben kann.

Teilaspekte: geschlechtergerechte Verteilung von bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Sorgearbeit; Arbeitszeitverkürzung, Grundeinkommen, Aufwertung von Carearbeit im privaten wie beruflichen Sektor; Lage der ausländischen Pflegekräfte sowie LeiharbeiterInnen (verpflichtendes Arbeitslosengeld, Krankenversicherung); Verbesserung der Situation der (Langzeit-)Arbeitsplatzlosen; Jugendarbeitslosigkeit; arbeitsfreier Sonntag.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

8. Das Absinken des „Wertegrundwasserspiegels“ verhindern

Europas Geschichte war bisher von einem erfolgreichen Ringen um Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrheit geprägt. Ergebnisse sind eine gefestigte Demokratie sowie ein Sozialstaat, welcher organisierte Solidarität in den Risiken des Lebens darstellt. Die Menschenwürde gilt als unantastbar. Die Freiheit, gemeinsam Religion auszuüben, ist garantiert. Um diese Errungenschaften muss auch künftig gerungen werden: Die Zahl der Menschen nimmt zu, welche die als Last empfundene Freiheit wieder loswerden wollen. Die Flucht vor der Freiheit gibt Populisten Auftrieb. Demokratische Grundwerte werden beschnitten, Medien kontrolliert, die Gewaltenteilung unterwandert. Manche liebäugeln damit, die Menschenwürde als doch nicht unantastbar zu betrachten. Europa zählt zu den Kulturen der Angst, die Menschen entsolidarisiert und politisch verführbar macht.

Teilaspekte: Persönlichkeits- und politische Bildung ausbauen; Angst, die böse macht und entsolidarisiert, durch Vertrauen entschärfen; irrationale Ängste in rationale Furcht umwandeln und zähmbar machen; suchende Menschen nicht mit Moral abspeisen, sondern Wege der Gottverbundenheit und damit des Gottvertrauens erschließen; an Gott Rückgebundene sind zugleich weltlichen Zugriffen in der Konsumwelt, in den Medien, in totalitären Systemen entzogen.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



Zweiter Bereich: Kirche braucht Verjüngung. Für eine den Aufgaben in der Welt von heute angemessene Kirchengestalt (*Lumen gentium*)

Die Katholische Aktion weiß sich vor allem dem Dienst der Kirche an der Welt von heute verpflichtet. Um diesen aber glaubwürdig erfüllen zu können, braucht es eine angemessene Kirchengestalt. Dazu liegen diese Themen vor, zu denen wir um Ihre Einschätzung bitten.

9. Bildung von Nachfolgegemeinschaften

Die Kirche steht für die Bewegung, die Jesus ausgelöst hat und die er als Auferstandener mit seinem Geist inspiriert. Sie setzt sich dafür ein, dass sie in der Menschheit wirkmächtig wird. Ziel der Bewegung ist nicht allein, dass Menschen in den Himmel kommen, sondern der Himmel schon jetzt zu uns kommt. In Spuren wenigstens.

Diese Bewegung lebt von Gemeinschaften von Menschen, die entschlossen sind, sich der Jesusbewegung anzuschließen. Es ist das Vermächtnis Jesu vor seinem Tod, dass seine Gemeinschaften in der Feier der Eucharistie gründet und sich unentwegt erneuert. Wer sich Jesu Leib einverleibt, wird Leib Christi. In der Verwandlung der Verängstigten zu Fußwaschenden beginnt bereits die Wandlung der Welt: Ausgehend von den Versammelten, setzt sie sich in deren Lebenswelt und in der Gestaltung der Gesellschaft, des Landes, Europas und der Welt fort.

Viele in unserer Kirche macht besorgt, dass es gläubigen Gemeinden wegen des Mangels an Ordinierten immer schwerer möglich ist, Eucharistie zu feiern. Jesus schließt keinen aus, der redlichen Herzens nach der Einung mit ihm verlangt. Daher wünschen viele, das Herrenmahl mit Schwestern und Brüdern der anderen christlichen Kirchen zu feiern.

Teilaspekte: Die Kirche hat die Pflicht, ausreichend viele Getaufte zu ordinieren. Finden sich zu wenige nach den herkömmlichen Zugangskriterien (getauft, Mann, ehelos), dann sind diese kirchengemachten Bestimmungen umgehend zu verändern. Neue Kriterien können sein: eine mystische Spiritualität der Gotteinung, Gemeindeerfahrung, Fähigkeit zu „geistlicher Kommunikation“ (in der Muttersprache), Bereitschaft zum Zeugnis und zur Fußwaschung, Armut. Integrierte Sexualität, auch um den sexuellen Missbrauch auszumerzen.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



10. Fundamentale Gleichheit aller an Würde und Berufung

Das Einswerden im Leib Christi hebt alle diskriminierenden Differenzen auf (Gal 3,28). Jene, die in die Gemeinschaft der Kirche hineingetauft sind, haben eine „wahrhafte Gleichheit an Würde und Berufung“ (Lumen gentium 32; Kirchenrecht can 208). Dieser fundamentalen Gleichheit stehen nach wie vor vorhandene Ungleichheiten ebenso gegenüber wie ein folgenschwerer Klerikalismus, der das Dienen in missbräuchliche Macht über andere verkehrt.

Teilaspekte: Ein Mangel an praktischer Gleichheit findet sich zwischen ordinierten Männern und getauften Männern und Frauen. Daher setzen sich vor allem viele (organisierte) Frauen in der Kirche für Gleichberechtigung und Vielfalt, ohne jegliche Diskriminierung ein. Sie verlangen, dass Frauen in ihrer Vielfalt ihren Glauben leben können; dass sie in der Kirche Räume und Heimat finden und schaffen können; dass Platz ist für persönliche wie intellektuelle Auseinandersetzung, für Ringen und-Entwicklung. Ihr Ziel ist, eine in allen Belangen geschlechtergerechte Kirche, einschließlich des Zugangs von Frauen zu Diakonat und Priesteramt. In einer „Eingabe“ heißt es: „Frauen aufgrund ihres Geschlechts von Ämtern und Funktionen auszuschließen, ist eine Menschenrechtsverletzung und Diskriminierung, für die es keine theologisch vertretbare Argumentation gibt.“

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

11. Für eine Kultur der Beteiligung

Wenn alle an Würde und Berufung gleich sind, wenn allen Getauften Gottes Geist gegeben ist, dann sind alle verantwortlich für Leben und Wirken der Kirche in ihren Gemeinden und Gemeinschaften. Diese Verantwortung gilt es neu zu gestalten. Das Verhältnis von (lediglich) beraten, aber nicht entscheiden, entfremdet viele Menschen vom kirchlichen Leben, die gleichzeitig Mitglieder in demokratischen Kulturen sind. Ohne die Kirche zu einer Demokratie zu machen, verlangen sie die Implementierung demokratischer Spielregeln in der Kirche, bis hin zur Gewaltenteilung.

Teilaspekte: Wie kann das Hören auf Gottes Geist kirchenrechtlich geordnet geschehen und wirksam in die erforderlichen Entscheidungen einfließen? Wie verhalten sich beraten und entscheiden? Es geht nicht mehr an, dass die Laien beraten und die Ordinierten entscheiden, dass die Getauften auf Gottes Geist hören, die Ordinierten aber in der „Unterscheidung der Geister“ entscheiden, ob es auch die Stimme des Geistes war, was das Volk gehört hat. Es braucht verbindliche Formen der Mitbestimmung auf allen Ebenen. Erwünscht ist eine Art institutionalisierter Dauersynodalität; manche sehen ein „Kirchenparlament“ als längst überfällig an.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



12. Wahl der Leitenden

Ohne das Vertrauen der Anvertrauten sind Leitung und Zusammenarbeit erschwert. Das Vertrauen kann dadurch aufgebaut werden, dass Leitungskräfte auf allen Ebenen (Pfarren, Diözese, Domkapitel, Organisationen, Bildungseinrichtungen, Caritas... bis hin zum Papst) in neu zu ordnender, kirchenrechtlich verbindlicher Weise gewählt werden und notfalls auch abwählbar sind.

Teilaspekt: Wenn die Kirchenleitung Strukturveränderungen auf gleich welcher Ebene für erforderlich erachtet, sind es die Betroffenen, die zusammen mit der Kirchenleitung entscheiden, was alle betrifft (Decretum Gratiani, 1140). Eigeninitiative und Selbständigkeit der Gemeinden gelten als hohes Gut im Leben der Kirche. Subsidiarität wird ebenso wie Solidarität praktiziert.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig

13. Die Kirche verjüngen

Die Kirche hinkt zweihundert Jahre hinter der Zeit her. Ihre Kirchengestalt, die Sprache der Verkündigung und der Liturgien sind veraltet, die Kluft zwischen dem Leben vieler ZeitgenossInnen und dieser veralteten Kirchengestalt ist enorm. Vielen ist die Kirche so fremd, dass sie auch keine Erneuerung mehr fordern. „Gott aber ist jung“, so Papst Franziskus: Dann steht es unserer Kirche gut an, sich in ihrer Gestalt zu verjüngen. Wenn sie dies macht – und in dieser Umfrage sind wichtige Aspekte aufgeführt –, dann kann sie morgen jene jungen Menschen gewinnen, die Gott ihr „hinzufügt“ (Apg 2,47) und zur Kirche beruft. Diese Verjüngung kann wiederum am ehesten dann geschehen, wenn einerseits auf die jungen Menschen, ihre Freuden und Visionen, Leiden und Sorgen gehört wird, und wenn sie andererseits gewonnen und ermächtigt werden, selbst an der Verjüngung ihrer Kirche mitzuwirken.

Teilaspekte: Überalterung der kirchlichen Gemeinden und Gemeinschaften; der Wunsch, den Glauben lebendig vorzuleben und so an die nächste Generation „weiterzugeben“; junge Menschen zur Mitarbeit in Projekten der Reich-Gottes-Bewegung gewinnen, in der Bildung, in der Politik, in der Caritas, in den Gemeinden, den Orden.

Wählen Sie bitte eine der vier Möglichkeiten!

- 1=ist nach meiner Einschätzung sehr wichtig
- 2=wichtig
- 3=wenig wichtig
- 4=gar nicht wichtig



Dritter Bereich: Wo die Kirche hilft und Kompetenz hat

In welchen Themen und Fragen schreibt die Mehrheit unserer Gesellschaft der Kirche (nach wie vor) spezielle Kompetenzen zu, in denen Menschen heute zeitgemäße Antworten brauchen und suchen (z.B. Hoffnung, Trauer und Sterben, Armut, Vergebung...)

Und wo auch nicht: _____

Zum Abschluss

Zuordnung

- Prieser
- Hauptamtlich für die kath. Kirche tätig
- Ehrenamtlich regelmäßig für die Kirche tätig
- Katholik*In, der Kirche zugewandt
- Katholik*in, der Kirche fernstehend
- anderes Religionsbekenntnis
- ohne Bekenntnis

Alter

- jünger als 18
- 19-30
- 31-49
- 50-64
- 65-74
- Älter als 74

Geschlecht

- Männlich
- Weiblich
- Keine Angabe/divers



Was möchten Sie uns für eine **zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Katholischen Kirche speziell in Kärnten** noch mitgeben?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme sagt das Team der Katholischen Aktion Kärnten!

#KATHOLISCHINAKTION

Ihr Ansprechpartner für Dialog und Anregungen:

Katholische Aktion – Generalsekretariat

Tarviser Straße 30

ka.gs.@kath-kirche-kaernten.at

0463/5877-2401